

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1913

202 (30.8.1913) Zweites Blatt

Sport und Körperpflege.

Herr Schimpf schimpft.

Der „Schriftleiter“ Schimpf des Kreisblattes für den Turnkreis X der Deutschen Turnerschaft macht seinem Namen alle Ehre. Der Leipziger Blüthen-Kummel hat ihn natürlich auch mit Stolz und Begeisterung erfüllt und den Ueberfuss an diesen Tugenden schlägt er in dem von ihm geleiteten Kreisblattchen nieder. Natürlich nach echt-teutscher Art in einer gewaltigen Schimpfkanonade gegen das „Berliner Tageblatt“, wie das zur Zeit Mode und Sitte bei den Teutschen ist. Angesichts der Lobfuchtsanfalle, die allenthalben bei den teutschen Turnern und der ihnen gefügigen Presse sowie den ihnen ja besonders nahestehenden Gastwirten ausgebrochen sind, muß man wirklich froh sein, daß das „Berliner Tageblatt“ das einfältige und geschmacklose Geschreibsel seines Leipziger Korrespondenten aufgenommen hat. Wer weiß, was für Unfug und Skandal von den über ihr Fest total berauschten Teutschen Turnern angerichtet worden wäre, wenn nicht dieser Blüthenleiter in Berlin sich plötzlich eingefunden hätte. Das gewaltige Geschrei hat natürlich noch, das sei nur nebenbei bemerkt, den weiteren Zweck, damit über das Peinliche und Unangenehme hinwegzukommen, das ein andres „nationales“ Blatt, der „Reichsbote“, über gewisse Vorkommnisse und Begleiterscheinungen des Deutschen Turnfestes zu berichten genützt hat. Die Macher kennen ihre Deute, sie wissen, je mehr sie über das „Berliner Tageblatt“ losziehen, desto mehr sind sie der Pflicht enthoben, sich mit den Auslassungen des „Reichsbote“ zu befassen.

Herr Schimpf ergreift also auch die Feder und läßt ein furchtbares Geschreibsel los gegen das „Berliner Tageblatt“ und dessen Leipziger Berichterstatter. „Heute wo das „Berliner Tageblatt“, so stößt Herr Schimpf in seine teutsche Posaune, seine Spalten zu einem Sohn und Spottstrosenden Artikel ihres Tennisplatz-Mitarbeiters über unser 12. deutsches Turnfest öffnet, können wir nicht mehr schweigen und rufen alle Mann an Vord zum Kampfe gegen ein derartiges Gebahren zu einem flammenden Protest gegen das „Berliner Tageblatt“. Der Jörn ist echt, das erkennen wir Herrn Schimpf ohne weiteres zu. Nur wenn er in Wut ist, kann ein echter Teutscher solch schlechtes Deutsch, solch eine fehlerhafte Interpunktion und solch eine miserable Satzstellung von sich geben. „Den berechtigten Ausschluß der deutschen Turnerschaft aber ersuchen wir, energisch Protest einzulegen gegen das „Berliner Tageblatt“, bei uns im 10. Kreis hat die Arbeit schon begonnen.“ So schließt Herr Schimpf seine Schreiarbeit.

Das war der erste Streich des Herrn Schimpf. Und der zweite folgt sogleich. Wir hätten seines ersten Geschreibsels kaum Erwähnung getan, denn es stand so ungefähr auf dem Niveau der hinreichend bekannten alldeutschen und deutschnationalen Radouauslassungen, wenn dieser Artikel nicht einen „Erfolg“ gehabt hätte, der zwar Herrn Schimpf mit Stolz erfüllt, der aber uns und jeden andern gebildet und anständigen Menschen eine Gefinnungsprobe, eine Kulturlosigkeits- und einen geistigen Tiefstand innerhalb der deutschen Turnerschaft offenbart, wie wir es trotz vieler und schlimmer Erfahrungen denn doch nicht für möglich gehalten haben.

Herr Schimpf gibt im übrigen auf seinen Gestartikel folgenden Kreisblatt unter der Ueberschrift „Der Mann mit dem Radet“ die „Arbeit“ bekannt, die im 10. Kreis gegen das „Berliner Tageblatt“, „begonnen“ hat. Er veröffentlicht eine Anzahl Zuschriften aus Turnerkreisen, die den Erfolg seines Artikels und die Art der „begonnenen Arbeit“ veranschaulichen sollen. Wir wollen eine kleine Auslese dieser Zuschriften hier folgen lassen, ein Kommentar dazu dürfte sich erübrigen.

Zunächst nochmals Herr Schimpf selbst; er hebt seinen zweiten Artikel also an:

„Der Leser wird ihn aus unserer vorletzten Nummer kennen, den und teutschen grünen Kuben, der in schamloser Weise über unser deutsches Turnfest losgezogen hat.“

Nachdem Herr Schimpf freudig mitgeteilt, daß die Pforzheimer Turner beschloffen hätten, das „Berliner Tageblatt“ nicht mehr zu lesen, schreibt er weiter:

„Freilich, die Leipziger hatten noch einen Weg und den beschritten sie auch. Sie haben, wie ich einer Zeitungsnotiz entnahm, dem Mann mit dem Radet eine tüchtige Tracht Prügel gegeben.“

Nun beginnen die Zuschriften. Der Vorsitzende der Deutsch-österreichischen Turnerschaft Dr. Schmarla-Wien schreibt:

„Herzlichen Gruß wegen der vortrefflichen Abfuhr des niederrächigen Schreibnechtes vom Berliner Tageblatt. Auch wir Deutsch-Österreicher waren entrüstet über die Auslassungen jener gewissen Presse. Treu deutsches Gut Heil!“

Ein alter verdienstvoller Pfälzer Turner schreibt: „Gut sind Deine Auslassungen über den Berliner Schlingel. Die fads Entschuldigung seitens des „Berliner Tageblattes“ ist lächerlich, hoffentlich bringt es die Millionenturnerschaft fertig, dem Berliner grünen Jungen etwas von seinem Größenwahn zu nehmen.“

Ein anderer Pfälzer schreibt: „Es ist nur schade, daß man einen solchen Kerl nicht mal bei einer Turnerkneipe in Händen hat.“

Auch die Bröckinger Turner hätten gerne in ihrer Mitte den Mann mit dem Radet. „Du weißt schon, was ich meine“, schreibt ein Turnfreund an Herrn Schimpf. Auch die Eberbacher wollen den Pinkus gesandt haben, um

ihm einen schlagenden Beweis ihrer Turntüchtigkeit zu geben. Ein alter Turnbruder aus Durlach spricht von einem „unverschämten Tennisaffen“. Die Pforzheimer Turner wollen rechtzeitig in Kenntnis gesetzt sein, wenn P. kommt, um mitwirken zu können. Einige meinen, die Entgegnungen seien noch — zu mildel!

Diese Auslese dürfte genügen. Das also ist deutsche Art und deutsche Sitte. Das ist die Sprache derer von Bildung und Besitz. Das sind die Erziehungsfrüchte der Leiter der Deutschen Turnerschaft und auf solche Produkte ihrer Erziehungsstätigkeit sind diese Leute noch stolz. Wie haben diese Leute auf ihrem Feste mit den Phrasen um sich geworfen, das Turnen stähle nicht nur den Körper, sondern es trage auch zur Veredelung des Geistes und der Seele bei. Eine nette Seelen- und Geisteskultur, das, die sich in solchen Ausdrücken der Rohheit, Niedrigkeit und Gemeinheit dokumentiert. Diese Leute haben noch Grund, aufzumucken, den Gefrängten zu spielen und über den „rohen Ton“ zu zetern, wenn sie mal von ihren Gegnern etwas scharf angefaßt werden. Und diese Kulturlosigkeit, dieses Faust- und Maulheldentum jagelt unter der Flagge „geistige Erziehung des Volkes und der Jugend“. Eine nette Erziehung! In diesen Zuschriften ist der klarste und unwiderlegbare Beweis erbracht, daß die Deutsche Turnerschaft nicht fähig ist, auch nicht gewillt ist, ihre Mitglieder auch sittlich und geistig zu fördern und zu heben. Diese Aufgabe erfüllt allen Verleumdungen und Anfeindungen zum Troste einzig und allein die Freie Turnerschaft. Keines ihrer Mitglieder wird sich erlauben unter Billigung ihrer Führer, trotz der oft gemeinsten Behandlung und Kampfesweise der Gegner, solche Mittel des Kampfes zu empfehlen, wie es die patentierten „Kulturträger“ jener Vereinigung in ihren Zuschriften tun. Für denkende Arbeiter dürfte der Weg, den sie angefaßt der oben geschilderten Leistungen der Teutschen zu gehen haben, nicht mehr zweifelhaft sein. Er kann nur zur Freien Turnerschaft führen.

Wanderung für den kommenden Sonntag.

Wilsferdingen—Langensteinbach—Wagenhof—Durlach.

Abfahrt 9.43 Uhr vorm., Fahrpreis 0,35 Mk. (Einfahrt). Durch das liebliche Pfingtal führt uns die Eisenbahn bis Wilsferdingen, einen freundlichen Ort mit sauberen Straßen und Gassen. Hier soll früher eine römische Militärstation zur Verteidigung des Pfingtals bestanden haben. Das Rensinger Schloß, das auf dem heutigen Bahnhofsgebiet einst die drei Orte Wilsferdingen, Singen und Rensingen beherrschte, ist mit dem einstigen Ort Rensingen seit dem 17. Jahrhundert vom Erdboden verschwunden.

Die Sonne sendet glühende Strahlen und zwingt uns, dem schattenreichen Waldweg zu folgen, der über Darmsbach nach Langensteinbach führt. Es sind keine großen Berge zu erklettern, keine Felsen zu erklimmen; es ist so eine recht gemüthliche Wanderung mit schönen Ausblicken auf die sanften Hügelketten des Pfingtales und bietet uns in der Bewunderung der wohlgebauten Felder und Gärten viel des Schönen.

Noch einmal tauchen wir im Wald unter, um beim Verlassen des Waldes uns an dem lieblichen Anblick des Dorfes Langensteinbach zu laben. Bilder vergangener Tage ziehen an uns vorbei, als wir verlaufen in das Landschaftsbild am Waldrand uns niederlassen. Noch vor hundert Jahren war Langensteinbach ein bekanntes Bad, dem mit seinen Heilquellen eine große Anziehungskraft innewohnte. Vergeblich schaut das Auge nach einem Reste jenes großen Gasthauses mit 60 Fremdenzimmern und zwei Speisälen ober nach dem Badgebäude mit seinen 20 Baderzimmern von einst oder nach der Kaskadenallee, welche das Bad mit dem Dorfe verband. Seit dem Jahre 1840 ist der Betrieb eingestellt. Eine einsame, in Trümmern liegende Wallfahrtskapelle im Walde „zeugt von verschwundener Pracht“. Unweit davon am Waldebrande liegt ganz reizend das seit kurzem erbaute Schwefelbad „Weschanien“.

Durch das Ort hindurch gelangen wir auf die Straße nach Palmbach. Eine Art Höhenweg nimmt uns auf und bietet uns alles, was einen Wanderer erfreuen kann: Weite Fernsicht nach allen Seiten; links wirken uns die Höhenzüge vom Albtal, rechts schöne Laubwälder mit dem Rittentwald, dazwischen wogende Kornfelder, saftige Wiesen und schöne alte Obstbäume. Immer weiter zieht der Weg über den Wagenhof und von da fast gerade aus, bis er kurz vor Durlach in die Landstraße vom Thomashof nach Durlach mündet. Ab da bringt uns die „Elektrische“ nach Hause.

h. Bezirksturnfahrt des 5. Bezirks. Die Arbeiter-Turner des 5. Bezirks vom 10. Kreis veranstalteten am verfloffenen Sonntag eine Bezirksturnfahrt nach Oberehningen—Dittroter Schloß—Warr, die einen trefflichen Verlauf nahm, es beteiligten sich an derselben ungefähr 700 Turner und Turngenossen sowie deren Angehörige. Bei der Ankunft in Warr wurden die Turner seitens der Warrer Stadtmusik und des Warrer Turnvereins begrüßt. Am Nachmittag schloß sich an die Turnfahrt ein Schau- und volkstümliches Wettturnen. Nach einem Festzug durch Warr fanden auf dem Festplatz allgemeine Freiübungen unter Beteiligung von ungefähr 300 Turnern und Turnerinnen statt. An diese schloß sich ein volkstümliches Wettturnen an, bei welchem folgende Resultate erzielt wurden:

Turngenossen Krieger-Königshofen, Köhren-Strasbourg erhielten je 44 Punkte, Borchert-Oberkirch 43, Hübert-Oberkirch, Kohl-Neudorf je 42½, Bidel-Königshofen, Giesch-Neudorf je 42 und Vogt-Oberkirch 41½ Punkte. Der Bezirksvertreter Offenbrink wies in seiner Begrüßungsansprache auf den Wert des Turnens hin und sprach auch den Mitwirkenden, sowie der Warrer Bevölkerung den Dank aus für ihr freundliches Entgegenkommen. Der 5. Bezirk kann auf seine 3. Bezirksturnfahrt mit Stolz zurückblicken.

An die Arbeiter-Radfahrer von Welschneurent. Dem Arbeiter-Radfahrerbund „Solidarität“ ist es nach langen Bemühungen gelungen, im Monat Juni in Welschneurent eine Ortsgruppe zu gründen. Mit Freude kann konstatiert werden, daß dieselbe bis heute sehr gute Fortschritte zu verzeichnen hat. Bei der Gründung waren es 13 Genossen, die der Ortsgruppe beitraten, heute zählt sie schon 32 Mitglieder. Diese Zahl kann aber nicht befriedigen angesichts der großen Anzahl Arbeiter-Radfahrer, die tagtäglich ihr Rad dazu benötigen, um von der Arbeitsstelle zu gelangen. Allen denen, die den Weg noch nicht zu uns gefunden haben, seien daher nochmals kurz die Vorteile, die ihnen die Mitgliedschaft bringt, vor Augen geführt.

Der Arbeiter-Radfahrerbund „Solidarität“ gewährt seinen Mitgliedern bei dem geringen Eintrittsgeld von 75 Pfg. und monatlichen Beitrag von 25 Pfg. eine Unterstützung; bei Radunfällen von 6 bis 12 Mk. wöchentlich vom Tage der Mitgliedschaft an; Sterbeunterstützung in Höhe von 30—75 Mk.; unentgeltlicher Rechtschutz in allen Fällen, welche für den Radfahrer von prinzipieller Bedeutung sind. Freie Zustellung des monatlich zweimal erscheinenden Bundesorgans der „Arbeiter-Radfahrer“. Es ist, wie man sich leicht ausrechnen kann, kaum möglich, sozial Beiträge in den Bund einzuzahlen, als man im mindesten Falle zurückerhält.

Darum, ihr radfahrenden Arbeiter Welschneurents, tretet ein in die Reihen unseres Bundes, der eure Interessen nach jeder Richtung zu wahren bestrebt ist! Unser Beitrag ist ein so niedriger, daß er auch den vielen schwer um ihre Existenz ringenden erschwinglich ist. Das Gebotene aber ist gerade für diese so wertvoll, daß jeder in eigenen und im Interesse seiner Familie sich diesen Rückenhalt schaffen sollte. Wie aus dem Infertatenteil ersichtlich, findet morgen Sonntag die Gründungsfeier der Ortsgruppe statt und laden wir die gesamte Einwohnerchaft Welschneurent, sowie unsere auswärtigen Bundesgenossen hierzu freundlichst ein.

Fußballwettkampf.

Letzten Sonntag nachmittag trafen sich die ersten Mannschaften der Freien Turnerschaft Karlsruhe und des „Vorwärts“ Durlach (Turnsektion) zu einem freudigen Wettkampfe auf dem Turnplatz beim Wasserwerk in Karlsruhe. Das Spiel, das punkt halb 4 Uhr von einem Karlsruher Turngenossen als Schiedsrichter eröffnet wurde, nahm einen interessanten Verlauf und war bis Halbzeit vollständig ausgeglichen. Die Aufstellung und das Spiel der Durlacher Mannschaft, die infolge Ausschleiden eines Spielers nur mit 10 Mann spielte, ließ erkennen, daß dieselbe bei den kommenden Serienpielen einen der stärksten Gegner abgeben dürfte. Halbzeit 1:0 für Karlsruhe. Nach Halbzeit machte sich eine Ueberlegenheit der Karlsruher Freien Turner bemerkbar, welche nach gutem Zusammenwirken noch 4 Tore erzielen konnten, während den Durlacher Turnern ein verbiedender Erfolg versagt blieb. Dies lag hauptsächlich daran, daß sie meist aus zu weiter Entfernung schossen; das Spiel endete somit 5:0 für Karlsruhe. Etwas beeinträchtigt wurde das Spiel durch die schlechte Bodenbeschaffenheit, es wäre an der Zeit, daß die Fußballspielenden Turngenossen sich etwas mehr um die Herrichtung ihres Spielfeldes bekümmern. — Das Spiel der zweiten Mannschaften, welches am Sonntag vormittag in Durlach stattfand, endete mit 4:3 für Durlach.

i. Teutsche Rohheiten. Aus Liedolsheim schreibt man uns: Ein roher Ueberfall wurde letzten Dienstagabend von dem Anstreicher-Gehilfen und Vorstand des hiesigen Deutschen Turnvereins Gustav Roth auf den Kartellvorstand der hiesigen Arbeiter-Sportvereine ausgeführt. Roth hat schon einmal seinen fanatischen Haß gegenüber der freien Arbeiterchaft gezeigt; im Juli hat er als Nachbar des Grundstücks, auf dem die Arbeiter-Sportvereine ihr Gartenfest abhielten, ausgerechnet zur Zeit, als die Arbeiter ihr Fest abhielten, sein Grundstück mit Jauche begünstigt. Wir haben damals schon diese Handlungsweise niedriger gehängt. Am Dienstagabend stürzte sich nun dieser fanatische Arbeiterfeind, der in Karlsruhe bei der Firma Benke und Ploche beschäftigt ist, als der Kartellvorstand der Arbeiter-Sportvereine sein Haus passierte, unter Schimpfen auf diesen, indem er in der Hand seinen Holzspantoffel schwing, seine bessere Hälfte unterstützte ihn dabei tapfer. Unser Genosse war aber auf den Ueberfall gefaßt, der Angreifer mußte nämlich den Fuß aus dem Türling ziehen. Der Gendarmerteil wurde jedoch Anzeige erstattet, hoffentlich wird dem Herrn, trotzdem der Gendarm ihn für einen „braven Arbeitswilligen“ erklärte, gründlich das Handwerk gelegt. Die Arbeiter, die noch in dem Verein Mitglied sind, der unter der Vorherrschaft dieses Herrn steht, ziehen nach dieser Geldentat hoffentlich ihre Konsequenzen.

Geschäftliches.

Urin-Untersuchungen werden auf Grund langjähriger Erfahrung sorgfältig ausgeführt im Laboratorium der Kronen-Apothekes Karlsruhe Zähringerstr. 43, Ecke Kronenstr.

Salat-Oel Pfannkuch & Co. Mit den neuesten Filtriermaschinen verarbeitet. Garantie für absolute Reinheit und glanzhell. Feines Tafelöl ca. 1/4 Literfl. 1.20 Literfl. 95 2/3 Literfl. 55 Extrafeines Tafelöl ca. 1/2 Literfl. 90 1/4 Literfl. 50 Preise verstehen sich mit Flasche. — Leere Flaschen mit 10 Pfg. zurück. Feinstes reines Sesamöl offen 95, 1.10, 1.30

Leichtes Waschen durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

weil kein Reiben und Bürsten, nur einmaliges 1/4-1/2 stündiges Kochen, sorgfältiges Ausspülen und die Wäsche ist fertig.

Das gute Bett. Deckbett mit 2 Kissen 21 00. Deckbett und 2 Kissen 27 75. Deckbett 2 Kissen, Halbdaunen gef. a. la. echt türk. rot, Daunenkörper, prachttolle Garnitur 34 50.

Jede Dame liebt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen u. blendend schön. Feint. Dies erzeugt Steckenpferd-Seife (die beste Silkenmilch-Seife) à St. 50 Pf.

Bekanntmachung. Die Inhaber der im Monat Januar 1913 unter Nr. 1 bis mit Nr. 2530 ausgestellten bezw. erneuerten Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 5. September 1913 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen.



Weltwohl Hopfen-Aepfel-Bräu

Ein neues, fast alkoholfreies Erfrischungsgetränk. Hergestellt aus nur besten Aepfeln u. Hopfen.

Brauerei C. Franz Rastatt. Niederlage bei:

- N. Müller, General-Vertrieb für Mühlburg, Rheinstraße 42. — Telefon 1233. 1105. Baumann, J., Leffingstr. 78. Bedert, Otto, Bwe., Waldstraße 89. Bernhard, Peter, Kolonialwaren, Baldhornstr. 58. Braun, Fr., Augartenstr. 8. Burger, Alex., Grenzstr. 8. Daub, Fr., Augartenstr. 87. Dolland, Josef, Schillerstr. 43. Dürr, Ludw., Morgenstr. 28. Eisele, Georg, Marienstraße 66. Greiler, Rosa, Birtel 25a. Gröber, Fr., Durlacherstr. 55. Habermeier, Fr., Schützenstraße 89. Hansmann, G., Morgenstr. 8. Hegele, Josef, Kriegerstr. 162. Heilmann, G., Ede Seminar- u. Bismardstraße. Hef, Franz, Amalienstr. 46. Hoessler, Carl, Friedrichsplatz 11. Hofner, G., Schillerstr. 83. Hoff, Friedrich, Zähringerstraße 64. Huber, Franz, Luisenstr. 16. Kaufmann, St., Gottesauerstraße 55. Klenerl, Marie, Bw., Scheffelstraße 47. Kocher, Wilh., Roonstr. 32. Kolling, Anna, Georg-Friedrichstraße 82. Kuhn, Gfr., Schützenstr. 40. Kahl, Carl, Goethestr. 50. Meyer, Rosalie, Umlandstraße 8. Nery, Otto, Durlacherstr. 6. Wähle, Jak., Douglasstr. 23. Krummer, Franz, Körnerstraße 40. Mos, Anton, Amalienstr. 18. Kuder, Gottl., Benzstr. 13. Kautle, Martin, Wilhelmstraße 17. Kahlstätter, L., Werderstr. 81. Schaub, Marie, Witwe, Mathstr. 8. Schaar, Anton, Ede Leffing- u. Soffenstraße. Scherer, G. Bachf., Götthestr. 1. Schenk, Otto, Augartenstr. 56. Schmidt, J., Kapellenstr. 82. Schimmel, Thekla, Kellenstraße 19. Schorr, Adam, Roonstr. 17. Schurr, Emil, Klapprechtstraße 21. Seitter, Fleb, Baldstraße neben 40c. Segewitz, J., Hirschg. 35. Sicking, G. L., Marienstraße 35. Stoh, Lina, Luisenstr. 73a. Tenroy, van Soffenstr.-Ede. Vetter, Gebrüder, Drogerie. Ede Adlerstr. und Birtel. Weitz (Kiliale Sinn), Götthestraße 8. Werner, Ludwig, Brauerstraße 11. Wieland Markus, Hirschg. 10. Willener, Fr., Rudolfstr. 25. Zimmermann Peter, Raabnerstraße, 24. Zoller, W., Mathstr. 19.

Allgemeiner Kohlenverein Karlsruhe (gegründet 1909). Vorteilhafteste Bezugsquelle für Brennmaterial. Lieferung nur an Mitglieder. Näheres durch: Josef Krieg, Hübschstr. 22 IV, Vorsitzender. Jakob Wolf, Humboldtstr. 13, Geschäftsführer. Eventuell genügt eine Postkarte. 2407.

Für Raucher!! ganz aussergewöhnlich! Keine Reklame-Schreierel. Um mein grosses Lager zu räumen, gebe ein feines 6 Pfg.-Zigärchen „Waldzauber“ mittelgr., wohlsmekend und schneeweiss brennend, an jedermann 100 St. zu Mk. 4.— ab, so lange Vorrat. Chr. Wieder nur Kriegstraße 3a Ecke Rthpurrerstrasse (Grüner Hof). 2984.

Abführ-Tee „Fragula-Tee Marke Hauswert“ bestbew. Hausmittel à 50 Pfg. Drog. O. Mayer, Wilhelmstr. 20. Wer eine Wirtschaft zu pachten sucht oder zu verpachten hat, zu kaufen sucht oder zu verkaufen hat, wende sich mit bestem Erfolg an die Siegenstrassensagenatur Ettlingen. 1153. Bureau „Zum Löwen“, II. Etod.

Luisenfrippe Ecke der Bahnhof- u. Rüppurrerstraße. Infolge notwendig gewordener baulicher und sachlicher Veränderungen kann der Krippenbetrieb leider erst am 8. September 1913 wieder aufgenommen werden. Der Vorstand.

Großh. Kunstgewerbeschule Karlsruhe. Beginn des Schuljahres 1913/14 Dienstag, 7. Oktober 1913. I. Allgemeine Abteilung (Vorbildung für II. Abt. 1 Jahr); II. Fachabteilungen (mit Lehrwerkstätten) für Architektur, Bildhauerei, Eisenarbeiten, Dekorationsmalen, Glasmalen, Keramik, Musterzeichnen; III. Zeichenlehrerabteilung; IV. Winterkurs für Dekorationsmalen; V. Abendsschule für Gewerbegehilfen. Abt. I, II, III und V für Schüler und Schülerinnen. Anmeldungen schriftl. bis 15. September mit von der Direktion zu beziehenden Anmeldebogen. Prospekt gratis. 2520.

Reise-Utensilien, Rekruten-Handkoffer, Schirme, Stöcke, Haushaltungs-Artikel, Spiegel und Bilder, Rucksäcke und Krawatten. K. Treitzger, Rastatt. Grosse Auswahl in Damen-Taschen, Zigarren- u. Zigaretten-Etuis, Portemonnaies, Marktaschen und Netze sowie sämtliche Toilette-Artikel.

Nach Amerika von Antwerpen mit 12 000 bis 19 000 tons grossen Doppelschrauben Dampfern der Red Star Line. — Missige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. Abfahrten wöchentlich Samstags nach New-York 14 tägig Donnerstags nach Boston. Auskunft durch: Red Star Line, Antwerpen, Richard Graebener, Karlsruhe. Kaiserstrasse 215.

Ist Ihr Mostfass leer? dann füllen Sie es mit aus „Ulmer Mostkonserven“ hergestelltem Hastrunk. Gesünder und besser als Apfelmost. Paket für 100 Liter nur M. 3.—, bessere Sorte M. 3.50. Wo nicht erhältlich, Versand per Nachnahme ab Mostkonservenfabrik Ulm. Zu haben in Elchesheim: H. Fritz, Hdl.; Elgersweiler: E. Lienert, Hdlg.; Forchheim: J. Winter Hdlg.; Rüssheim: F. Zimmermann, Colw.; Teutscheneurot: E. Stiesel, Hdlg.; Weingarten: Küfermstr. Gakenheimer.

Bohnen- und Krautständer in jeder Größe zu haben. Fr. Best, Küfer Kaiserallee 145. 2945. Dr. med. Sanitätscharis Lütz. (Zus. Apotheker H. Lütz) R.-Baden. Dr. med. Sanitätscharis Lütz. (Zus. Apotheker H. Lütz) R.-Baden. Dr. med. Sanitätscharis Lütz. (Zus. Apotheker H. Lütz) R.-Baden.

Trinkt Union-Bier! ff. helle Export- und ff. dunkle Lagerbiere in der Brauerei auf Flaschen gezogen. 8632. Union-Brauerei Karlsruhe. Telefon 264.

Syndikattfreie Kohlenhandlung Karl Rieß. Kontor Karlstr. 20. Telefon 2363. empfiehlt alle Sorten. 2919.

Kohlen, Koks, Brikets und Holz zu billigsten Sommerpreisen bei prompter Bedienung. Schreibtsch Schwarz, fast neu, ganz modern, sowie ein fünfarmiger Gaslüster zu verkaufen. 2949. Nockstr. 12, 1. St. I. Schwitz-Tee „Anni“ Liebersche Kräuter, bek. Lungen-Teo, erstes Hausmittel à 50 Pfg. Drog. O. Mayer, Wilhelmstr. 20. Gründlichen Abvierunterricht erteilt Parteigenosse. Zu erfragen in der Exp. d. Volkstr.